

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 109 (1983)

Heft: 17

Artikel: Rechtsprechung

Autor: Heisch, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601825>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herr Müller!

HANS PETER WYSS



Gleichungen

Schon fast an ein Tabu, jedenfalls an ein selten erörtertes Problem rührte die «Basler Woche» mit diesen Fragen: «Ist es überhaupt noch sozial zumutbar, wie verschieden die Nächte verbracht werden? Dass die einen sehr viel, andere wenig bis gar nicht schlafen können? Wäre nicht längst ein Komitee, ein Verein, eine Initiative für «gerechtere Nächte», für «gleichen Schlaf» fällig?» Boris

Rechtsprechung

Aus dem Tatbestand, dass A klagte, B habe von ihm behauptet, er sei ein Halsabschneider, worauf dieser denselben einen aufschneiderischen Ehrabschneider nannte, konnte die beigezogene Rechtspflege immerhin einen guten Schnitt machen.

Peter Heisch

Mischmasche

(medizinisch angehaut)

Spitalien
Doktortur
Verbandacht
Furunkelrübe
Operationierung
Fiebereitschaft
Pillendenschurz
Heilungenzug
pin

Die Frühjahrsputzete

ist auch nicht mehr, was sie früher war. Vor lauter Selberglänzern und Superreinigern hört man kaum noch etwas davon, und die Staubsauger werden auch immer besser. Ja, früher, da mussten die Teppiche auf die Klopftstange, und da konnte man endlich sehen, ob die Nachbarn wirklich so einen herrlichen Orientteppich von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich besessen, wie sie immer erzählten.

Pünktchen auf dem i



Wider-Sprüche von Beat Läufner

Sollten wir nicht mehr viel Menschliches an uns haben, so wirkt doch der Anschein, den wir am Sonntag erwecken, wie von guten Menschen erfunden.

Ich kenne Leute, die sich um so mehr als Vollmenschen fühlen, je vollschlanker sie sind.

Man darf uns auch deshalb nichts Neues vorenthalten, weil wir nicht imstand sind, das alte Zeug im Kopf zu behalten, mit dem man unser Gemüt vor 24 Stunden bombardiert hat.

Zu Hause bin ich ein Mensch – in Gesellschaft und im Auto ein Problemmensch.

Leitformeln der Leute von Rasse und Klasse: beim Essen rübis und stübis, im Auto, in der Liebe und beim Sport ruck, zuck, im Beruf Ringen und Schwingen, Schalten und Walten, in den geistigen Regionen ohne Sack und Pack und vor dem 50. Geburtstag ohne Saft und Kraft.

Als der Nordpolforscher Nansen in den Vereinigten Staaten war, bemühte eine Dame der vornehmen Gesellschaft sich sehr darum, ihn kennenzulernen. Man erklärte ihr vorher, Nansen sei Norweger, und die skandinavischen Völker seien nicht immer besonders gut aufeinander zu sprechen.

Sie wurde ihm vorgestellt, und es fiel ihr mit dem besten Willen nichts Passendes ein. Da platzte sie schliesslich heraus:

«Ich bin entzückt, Sie kennenzulernen, Mr. Nansen. Meine Köchin ist nämlich auch Schwedin.»